

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Bezugs-Preis:
Dorteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
An der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einpaltige Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 21

Freitag, den 18. Februar 1916

15. Jahrgang

Sparkasse Ottendorf-Morkdorf

Empfiehlt Einlagen bei strenger Geheimhaltung mit 3 1/2%. Die in den ersten 3 Werttagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Einlagen bei auswärtigen Sparkassen werden kostenfrei hierher übertragen.

Neuestes vom Tage.

Die Engländer und Franzosen haben neue Mißerfolge zu verzeichnen. Die ersten südlich von Ipern, wo sie dreimal vergeblich gegen die ihnen von uns abgenommene Stellung angriffen, und die letzteren bei Tahure in der Champagne bei dem Versuch, die jüngst verlorenen Stellungen zurückzugewinnen. Dagegen wird, wohl um den üblen Eindruck der fortwährenden Schlappen und Fehlschläge abzuwachen, jetzt zum weit westlichen Male von der Westfront die Besetzung der großen Offensivlinie auf neue verhandelt. Eine Mitteilung der „Stampa“ besagt, die erste Sitzung des Obersten Rates werde in Paris am 27. Februar stattfinden. Die Pariser wie die italienischen Blätter erhoffen anscheinend eine große gleichzeitige Offensive der Entente auf allen Fronten behufs Eringung des endgültigen Sieges über die Feinde im Frühjahr.

An der beharrenden Front war die Tätigkeit im Minentampf etwas lebhafter. Den Russen wurden durch die von unseren Sapperen geschickt angelegten Minengänge, die später gesprengt wurden, große Verluste beigebracht. Versuche der Russen, stellenweise unsere Positionen nähergelegene Stellungen zu besetzen, wurden dadurch vereitelt. So wurden sie auch in der Nacht zum Dienstag nahe dem Dolzberg, wo sie kurz vorher eine der unsrigen nähere Stellung bezogen und sich eingegraben hatten, durch überraschende Sprengung einer Mine vertrieben und die Besetzung dieser Stellung total vernichtet. Die Verluste der Russen sollen empfindlicher Natur sein. Interessant ist, daß die Russen, die auch mit Minengängen arbeiten, bisher nicht den geringsten Erfolg zeigten. Vor einiger Zeit suchten sie sich mit Wein bis an unsere Stellung heranzuarbeiten. Knapp vor unserem Graben platzte die Mine, ohne daß uns der geringste Schaden verursacht wurde, im Gegenteil, der enthandene Minentrichter wurde von den Unsrigen rasch besetzt.

Die Türken haben ihren Feinden in den letzten Tagen höchst empfindliche Verluste zugefügt, den Russen an der Kaukasusfront und den Engländern an der Irakfront. Die Russen haben in den letzten drei Tagen bei den Stellungskämpfen nicht weniger als 5000 Mann an Toten verloren, und den Engländern hat ihre Niederlage bei Korn am Tigris 2000 Mann gekostet.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet aus London, daß die sofortige Einberufung sämtlicher Unverheirateter von 31 bis 40 Jahren zum 18. März in ganz England das größte Erschrecken hervorrief, in vielen Kreisen sogar Besetzung verursachte, weil man erwartete hatte, daß zunächst nur ein weiterer Teil der Unverheirateten einberufen werden würde, nachdem die im Alter von 19 bis 30 Jahren stehenden Männer sich bereits im Januar stellen mußten. Man legt auch Verwahrung dagegen ein, daß die Gerichtsbehörde zur Prüfung von Befreiungsanträgen nicht mehr genügende Zeit hätten, ihres Amtes zu walten. Durch die sofortige Einberufung aller Klassen der Unverheirateten werden mit einer Warnungsfrist von nur

einem Monat auch alle Verheirateten von 18 bis 40 Jahren einziehungsfähig.

Aus Christiania wird dem „Berl. Vol. Anz.“ berichtet: „Tidenste“ meldet aus Paris: Die ständigen hartnäckigen Angriffe auf die französische Front werden lebhaft erörtert. Der Angriff nördlich Arras war in einer Breite von 30 Kilometern angelegt. Er wurde mit außerordentlichem Gewalt ausgeführt und zeigt, welche Bedeutung ihm die Deutschen beilegen. Man fragt, ob die Absicht dieser Angriffe die ist, den einen oder anderen schwachen Punkt zu finden, wo ein großer Durchbruch geschehen kann. Oberst Kousset schreibt über diese Angriffe: Es kann unnatürlich aussehen, wenn die Deutschen die jetzige ungünstige Jahreszeit gewählt haben. Die Deutschen sind aber nicht ohne Kenntnis davon, daß unsere Truppen unter dem jetzigen Klima sehr leiden und daß die Wetterverhältnisse uns nur sehr Schwierigkeiten darbieten. In jedem Augenblick können wir von einem Durchbruchversuche überrascht werden. Wir müssen deshalb auf dem Posten sein, die Situation darf uns nicht beunruhigen.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Mailand: Montag morgen 9 Uhr kreisten zwei österreichische Flieger eine halbe Stunde über Mailand und warfen zahlreiche Bomben ab. „Corriere della Sera“ stellt fest, daß der Signaldienst ungenügend arbeitete; viele Bürger glaubten, es fänden Abschreibungen gegen italienische Flugzeuge statt. Die Bomben fielen hauptsächlich im Südviertel an der Porta romana, wo sich der große Güterbahnhof befindet, sowie im Nordviertel unweit des Hauptbahnhofes. Eine Bombe erzeugte auf dem Platz des Monumental-Friedhofes ein zwei Meter breites und sechs Meter hohes Loch. Bisher wurden insgesamt zwölf Tote und 50 Verwundete bei den Sanitätswachen und 20 jedenfalls Schwerverwundete in das Krankenhaus eingebracht. Wie die Agenzia Stefani mitteilt, erschienen die österreichischen Flugzeuge am Montagnachmittag noch einmal zwischen drei und vier Uhr über Mailand. Sie bombardierten ausserdem im Verlaufe des Tages Monza, Bergamo und die Umgebung von Brescia.

Aus Havre wird folgender Bericht des belgischen Kolonialministers verbreitet: Der Befehlshaber der belgischen Streitkräfte auf dem Tanganjika-See meldet unter dem 9. Februar, daß der kleine Dampfer „Sedwich von Wisman“ in einem Seekampfe auf der Höhe von Mto Albertville versenkt wurde. Zwei Deutsche wurden getötet, die übrige Besatzung, bestehend aus zwei Offizieren, 10 Seesoldaten und neun eingebornen Matrosen, gefangen. Die belgische und englische Flottillen erlitten keine Verluste.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 17. Februar 1916.

Nach dem orkanähnlichen Sturm in der Nacht zum Dienstag der auch bei uns mit einem Wintergewitter und starken Regengüssen begleitet war, erfolgte ein starker Rückgang der Temperatur, der langandauernden Schneefall zur Folge hatte. Die Schneedecke hatte schon eine ziemliche Höhe erreicht und es hatte den Anschein, daß das Schneewetter auch nicht sobald aufhören werde; da setzte in den Mittagsstunden wieder Regen

ein, der mit dem Schnee arg aufräumte, so daß er heute fast ganz verschwunden ist. Der die ganze Nacht und auch heute noch stark herrschende Sturm sorgte für genügende Abtrocknung. Die Räder fuhren wieder Hochwasser und ist an einigen niedrig gelegenen Stellen zum Teil wieder aus ihren Ufern getreten.

Die Neuregelung der Schweinepreise, die vom Bundesrat soeben zu dem Zweck beschlossen wurde, den Städten die erforderlichen Mengen an frischem Schweinefleisch zu den festgesetzten Höchstpreisen zur Verfügung zu stellen, sieht dem hervorgetretenen Bedürfnisse gemäß nach Wirtschaftsgebieten gestaffelte Preise für Schweine der verschiedenen Gewichtsklassen ab Stall oder Wiegestelle vor. Beim Verkauf von Schlachtschweinen durch den Viehhalter (außer im Fall des § 3) darf der Preis für 50 Kilogramm Lebendgewicht, nüchtern gewogen, nicht übersteigen: im Königreich Sachsen, 105, 95, 85, 80 und 75 Mk. für Saunen und über 115, 110 und 90 Mk. Der Preis erhöht sich bei Schweinen (mit Ausnahme ehemaliger Zuchttauen und Zucht-eber) im Lebendgewicht, nüchtern gewogen, von über 100 bis 110 Kilogramm um 10 vom Hundert, von über 110 bis 120 Kilogramm um 15 vom Hundert, von über 120 bis 140 Kilogramm um 20 vom Hundert, von über 140 Kilogramm um 25 vom Hundert. Die Höchstpreise gelten bei Barzahlung bei Empfang. Für die Kosten der Beförderung bis zur nächsten Verladestelle des Viehhalters und die Kosten der Verladung selbst darf ein Zuschlag nicht erhoben werden ist aber die Verladestelle weiter als zwei Kilometer vom Standorte des Tieres entfernt, so kann für diese Kosten ein Zuschlag zum Höchstpreis berechnet werden, der für je angefangene 50 Kilogramm Lebendgewicht 1 Mk. nicht übersteigen darf. Maßgebend ist der Höchstpreis des Bezirks, in dem sich die Ware zur Zeit des Vertragsabschlusses befindet.

Mit einer Hartnäckigkeit, wie sie bestimmte Gerichte an sich haben, ist von Berlin aus fast durch das ganze Deutsche Reich die Behauptung verbreitet worden, der Bundesrat trage sich mit dem Gedanken, demnächst an Stelle der bisherigen zwei fleischlosen Tage vier fleischlose Tage einzuführen, auch sei die Einführung von zwei brotlosen Tagen geplant. Nach eingezogenen Erkundigungen kann dagegen versichert werden daß weder an eine Vermehrung der fleischlosen Tage noch überhaupt an die Einführung brotloser Tage bisher gedacht worden ist. Zu letzteren liegt auch um so weniger Veranlassung vor, nachdem der Präsident der Reichs-Gerechtsstelle im preussischen Abgeordnetenhaus mitgeteilt hat, daß unsere Brotversorgung gesichert ist.

1916 und 1902. Die Witterungserscheinungen sind im allgemeinen im Gedächtnis nur schwach verankert, denn nur eine verhältnismäßige Zahl ist in den Erwerbs-Verhältnissen vom Verlaufe des Winters abhängig. Wer daher mit Verborgnis in dieser oder jener Richtung auf den bisherigen Verlauf des Winters blickt sei daran erinnert, daß erst vor wenigen Jahren, eben 1902, die Temperaturverhältnisse ganz ähnlich verliefen. Auch der gesamte Januar 1902 war außergewöhnlich warm, so daß der Vorprung der Entwicklung der Pflanzenwelt gegenüber dem mittleren Verhalten im Laufe der letzten Jahrzehnte 1 bis 2 Monate betrug. Mitte Februar aber erschien doch noch der Winter, brachte Eisbahn und füllte den Bierbrauern die Eiskeller. Die Wintersaaten kamen gut durch und es gab eine gute Getreide- sowohl wie Obst-ernte.

Rehntlich wie gegenwärtig war jener auch der Witterungsverlauf in den ersten Monaten der Jahre 1900 und 1886.

Dresden. Der Bäckerlehrling und Hilfsforgezdübling Reich L., der durch Einbruch etwa 10 000 Mark in bar und Wertpapieren erbeutet hatte und in Hamburg ermittelt und festgenommen wurde, ist am Mittwoch früh unter der Obhut eines Dresdner Kriminalbeamten hier angekommen. Er führte den Beamten sofort nach der Ankunft zu der Stelle, wo der Raub verübt war. Es ist eine Laube, in einem Schrebergarten hinter der Marienhofstraße. Dort fand sich die bei dem Einbruch gestohlene Kasse mit über 9000 Mark in Wertpapieren. Von dem erbeuteten Bargeld hat er etwa 100 Mk. verbraucht.

Am Montag abend wurde in der Sängerkasse die Wohnung einer Offiziersgattin, deren Mann im Felde steht, von einem Einbrecher heimgesucht. Jeweils Werte von etwa 6000 Mark sind verschwinden. Vom Dieb fehlt bis jetzt jede Spur. Vermutlich ist der streche Raub ausgeführt worden, während die Offiziersfrau und ihre Diensthilfe zu Hause waren, denn gegen 9 Uhr schlug der Hund in der Wohnung an. Man schenkte jedoch seinem Bellen kein weitere Bedeutung und verwies ihn energisch zur Ruhe, ohne in dem Zimmer Nachschau zu halten, vor dessen Tür er kläffend stand. In diesem Räume wurde der Diebstahl begangen.

Baunzen. Festgenommen wurde hier am Montag abend der aus Baunzen gebürtige, zum dritten Male jahresflüchtige Gemeindevorsteher und frühere Handarbeiter Karl Schödenjad, der am 29. Januar d. J. bei einer Händlerin in der Johannisstraße in Jüttau einen schweren Einbruch verübte und dabei 1600 Mark erbeutete. Von dem geraubten Gelde hatte Schödenjad noch 15 Pfennige bei sich.

Döbeln. Als der Mühlen- und Sägewerksbesitzer Agsten in Vertelador bei Palmichen, der als Kraftwagenführer im Heere dient und seit Montag auf Urlaub weilte, seinem Schwiegervater, dem Gutsbesitzer Agbler in Vertelador, einen Revolver zeigen wollte, berührte dieser den abzugshahn, so daß sich die Waffe entlud. Die Kugel drang Agsten in den Unterleib und führte seinen sofortigen Tod herbei.

Leipzig. Den Baden einer Konditoreifiliale in A. Boglis betraf ein bei dem Inhaber angestellter 15 Jahre alter Hausburische. Er erledigte einen Auftrag an die 22jährige Filialleiterin und brachte dabei einen Revolver aus der Tasche. Pflötzlich krachte ein Schuß. In die Brust getroffen, sank die Verkäuferin zu Boden. Der unerfahrene Burische war versehenlich an den abzugshahn der Waffe, die er unredlich bei sich führte, gekommen. Die Verletzte wurde mit dem Rettungswagen nach dem Krankenhaus gebracht. Soweit festgestellt werden konnte, befindet sie sich außer Lebensgefahr.

Rixberg. In Obercrinitz wurde am Donnerstag das Anwesen der Geschwister Schubert ein Raub der Flammen. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde der eine Besitzer von der Gendarmerie in Bärenwalde verhaftet und in das Amtsgericht Rixberg eingewiesen.

Kirchennachrichten.

Donnerstag, den 17. Februar 1916.
Ottendorf-Okrilla.
Abends 7 Uhr Kriegsbetsunde.

